

Metadaten des Kapitels, die online angezeigt werden

Buchtitel	Simmel-Handbuch	
-----------	-----------------	--

Serientitel		
-------------	--	--

Kapiteltitle	Russland	
Copyright-Jahr	2021	
Copyright Holder	Springer-Verlag GmbH Deutschland	

Korrespondenzautor(in)	Nachname	Demin
	Adelsprädikat	
	Vorname	Maxim
	Namenszusatz	
	Role	
	Institut/Abteilung	
	Hochschule/Organisation	National Research University Higher School of Economics
	Adresse	St. Petersburg, Russland
	E-Mail	mdemin@hse.ru

Zusammenfassung	Simmel wird in Russland fast gleichzeitig wie in Deutschland bekannt. Zu Simmels Lebenszeit werden in russischer Sprache 27 seiner Werke veröffentlicht.	
-----------------	--	--

Hinweis: Wir benötigen für jedes Kapitel eine Zusammenfassung von etwa 10 bis 15 Zeilen Länge. Diese Zusammenfassung wird in der Regel nur online, z. B. auf SpringerLink, zu sehen sein, sodass interessierte Leser einen ersten Eindruck von Ihren Inhalten gewinnen.
Sollten Sie keine Zusammenfassung geliefert haben, wird der erste Textabsatz als Abstract publiziert. Sie können uns mit Ihren Korrekturen jedoch noch einen Zusammenfassungstext zusenden.



Russland

Maxim Demin

Simmel wird in Russland fast gleichzeitig wie in Deutschland bekannt. Zu Simmels Lebenszeit werden in russischer Sprache 27 seiner Werke veröffentlicht (Goloschenko und Skorokhodowa 1997). Die Intellektuellen aus dem Russischen Reich lesen nicht nur Werke von Simmel, sondern lernen auch von ihm persönlich, z. B. der in Kiew geborene Bogdan Kistyakovsky (1868–1920), der bei Windelband in Straßburg und bei Simmel in Berlin studiert und über das Thema Gesellschaft und Einzelwesen promoviert wird (Kistyakovsky 1899). In der ersten Dekade des Sowjetregimes erregt Simmels Werk weiterhin Aufmerksamkeit. Doch seit den 1930er Jahren verändert sich die offizielle Position stark. Das Interesse an Simmel kehrt erst wieder in der späten sowjetischen Zeit zurück und wächst seitdem immer weiter.

Die erste Bekanntschaft des russischen Publikums mit Simmel findet im Kontext der Begeisterung für den Marxismus statt. Eine wichtige Rolle in diesem Prozess hat Peter Struve (1870–1944) gespielt, ein Hauptvertreter des „legalen Marxismus“, einer Bewegung, die den Marxismus in den offiziellen politischen und akademischen Diskursen zu integrieren versuchte. Struve

präsentiert Simmel und Alois Riehl als Autoren von Theorien, mit denen man das richtige Wissen über die Gesellschaft aufbauen kann (Struve 1894). Das Hauptziel dieser Bezugnahme auf Simmel ist vor allem die Kritik der Theoretiker der politischen Bewegung *Narodniki* (Volkstümmler), darunter Peter Lawrow (1823–1900) und Nikolai Mikhailovsky (1842–1904), die seit den 1870er Jahren die Konzeption der subjektiven Soziologie entwickeln. Die Hauptidee der subjektiven Soziologie ist, dass im Gegensatz zur objektiven Forschung in den Naturwissenschaften soziale Prozesse unter Berücksichtigung von Werten und Idealen untersucht werden sollen. In diesem Zusammenhang betrachtet Nikolai Mikhailovsky das Individuum und seine Interessen als das wichtigste epistemologische Kriterium (Hecker 1915; Nowikow 1988). Im Gegenteil dazu bezieht sich Struve auf Simmel und ruft dazu auf, soziale Gruppen zu erforschen und das Individuum als Ergebnis eines sozialen Prozesses zu betrachten. Doch schon um 1900 gibt Struve den Materialismus auf und wendet sich dem Neukantianismus zu, während andere „legale Marxisten“ wie Nikolai Berdyaev (1874–1948), Sergei Bulgakow (1871–1944) und Simon Frank (1877–1950) sich dem religiösen Idealismus zuwenden. Diese neue intellektuelle Strömung findet erneut Ansatzpunkte in Simmels Werk. Das betrifft insbesondere die Überlegungen von Frank über Simmel und Goethe (Frank 1913).

M. Demin (✉)
National Research University Higher School of
Economics, St. Petersburg, Russland
E-Mail: mdemin@hse.ru



Auch in der ersten Dekade nach der Revolution ist Simmels intellektuelle Erbschaft weiterhin präsent. Sogar Nikolai Bucharin (1888–1938), der auf dem Höhepunkt seiner politischen Karriere Vorsitzender der Kommunistischen Internationale (Komintern) ist, verweist auf Simmels Abhandlung *Der Konflikt der modernen Kultur*, um zu behaupten, dass das bürgerliche System mit der Arbeiterklasse zusammenstößt und die überlieferten Formen durch die Wirkungsmacht des Lebensdranges abstößt (Bucharin 1926). Wie neuere Studien gezeigt haben, werden die ästhetischen Werke von Simmel intensiv unter der Leitung von Gustav Speth in der neugegründeten *Staatlichen Akademie der Kunstwissenschaften* (GACHN) in Moskau studiert (Ghidini 2014). Zur gleichen Zeit wirken Simmels Werke außerordentlich anregend auf den Kulturtheoretiker Michail Bachtin (1895–1975) (Tihanov 2000).

Um 1930 ändert sich die offizielle Position zu Simmel. Der sowjetische Philosoph Abram Deborin (1881–1963) wirft dem Naturforscher Wladimir Wernadski autoritativ vor, dass er sich bei der Lösung des Problems der Zeit mit den Theorien von Bergson und Simmel beschäftigt habe (Deborin 1932). Einige Jahre später taucht der Name Simmel im Plural auf (die „Simmels“) und markiert in dieser Form einen Sammelbegriff der Autoren, die „reaktionäre“ Theorien vertreten (Verzman und Kolpinsky 1936).

Die Missachtung Simmels besteht bis in die späte Sowjetzeit. Die Bücher *Verstehende Soziologie* (1978) und *Georg Simmel – ein Soziologe* (1981), veröffentlicht von Leonid Ionin (geb. 1945), präsentieren Simmel als Denker, dessen soziologische Theorie dem Marxismus nicht entgegensteht, sondern ihn ergänzt. Die von Ionin begonnene Arbeit wird von Alexander Filippov (geb. 1958) fortgesetzt. In seinem Buch *Soziologie des Raumes* betrachtet er Simmels Ansatz als fruchtbares Modell für die Erklärung des Raumes als der sozialen Form, die sich durch Ereignisse, Handlungen, Interaktionen und Kommunikationen konstituiert (Filippov 2008). Der Fokus auf die soziale Funktion der materialen Objekte führt zu einer Aktualisierung der Rezeption Simmels, der nun als Vorläufer einer Theorie

des sozialen Konstruktivismus und der Wissenschafts- und Techniksoziologie angesehen wird, deren Forschungsprogramme aktuell weitere Popularität an russischen Universitäten gewinnen.

Literatur

- Bucharin, Nikolai: „Kukharkiny deti“ i kul'tura [Die „Kinder der Köchin“ und die Kultur]. In: Bor'ba za kadry: Rech'i i stat'i [Der Kampf um Arbeitskräfte: Reden und Artikel]. Moskva/Leningrad 1926, 42–51.
- Deborin, Abram: Problema vremeni v osvoshchenii akadika Vernadskogo [Das Problem der Zeit nach Akademiker Wernadski]. In: Izvestiya Akademii nauk SSSR. VII seriya. Otdeleniye matematicheskikh i yestestvennykh nauk [Bulletin der Akademie der Wissenschaften der UdSSR. VII. Serie. Institut für Mathematik und Naturwissenschaften] 4 (1932), 543–569.
- Filippov, Aleksandr: Sotsiologiya prostranstva [Soziologie des Raumes]. St. Petersburg 2008.
- Frank, Simon: Zimel' i yego kniga o Gete [Simmel und sein Buch über Goethe]. In: Russkaya mysl' [Russischer Gedanke] 3 (1913), 32–36.
- Ghidini, Maria: Struktur und Persönlichkeit. Die Lebensphilosophie G. Simmels und die GACHN. In: Nikolaj Plotnikov (Hg.): Kunst als Sprache – Sprachen der Kunst. Russische Ästhetik und Kunsttheorie der 1920er Jahre in der europäischen Diskussion. Hamburg 2014, 266–280.
- Goloschenko, Igor/Skorokhodova, Anastasiya (Hg.): Sochineniya zarubezhnykh sotsiologov v russkoy pechati serediny XIX- nachala XX vekov [Aufsätze ausländischer Soziologen in der Russischen Presse von der Mitte des 19. bis Anfang des 20. Jahrhunderts]. Bibliographischer Index. St. Petersburg 1997.
- Hecker, Julius: Russian sociology. A contribution to the history of sociological thought and theory. New York 1915.
- Ionin, Leonid: Ponimayushchaya sotsiologiya. Istoricheskij i kriticheskij analiz [Verstehende Soziologie: Historische und kritische Analyse]. Moskva 1978.
- Ionin, Leonid: Georg Zimmel' – sotsiolog [Georg Simmel – ein Soziologe]. Moskva 1981.
- Kistyakovsky, Bogdan: Gesellschaft und Einzelwesen: Eine methodologische Untersuchung. Berlin 1899.
- Nowikow, Nikolaj: Die Soziologie in Rußland. Ihre institutionelle Entwicklung von den Anfängen bis zur Oktoberrevolution 1917. Wiesbaden 1988.
- Struve, Peter: Kriticheskiye zametki k voprosu ob ekonomicheskom razvitii Rossii [Kritische Bemerkungen zur ökonomischen Entwicklung Rußlands]. St. Petersburg 1894.
- Tihanov, Galin: The Master and the Slave. Lukacs, Bachtin, and the Ideas of Their Time. Oxford 2000.
- Verzman, Israel/Kolpinsky, Juri: Predisloviye [Vorwort]. In: Dies. (Hg.): O Rembrandte [Über Rembrandt]. Moskva/Leningrad 1936, 5–10.